

Weniger Strahlen dank Digitaltechnik

Fortschritt bei Mammografie

BAD ZWESTEN.

Die Zeit, als die Röntgenassistentinnen in der Dunkelkammer verschwanden, gehören in der Gemeinschaftspraxis Mariß/Aref in Bad Zwesten der Vergangenheit an. Im Radiologischen Institut der Hardtwaldklinik wird jetzt digital geröntgt.

Zwar sind die Röntengeräte die selben geblieben, doch die Filmkassetten wurden durch Speicherfolien mit einer ähnlichen Röntgenstrahlen- und Lichtempfindlichkeit ersetzt. Diese werden nicht mehr in der Dunkelkammer entwickelt, sondern von einem Roboter vollautomatisch ausgelesen und anschließend per Computer nachbearbeitet, ausgedruckt und digital archi-



Technikerinnen und Roboter: Arzthelferin Manuela Hahn und Beatrix Sack, medizinisch-technisch-radiologische Assistentin, vor dem neuen Roboter, der die Dunkelkammer ersetzt
FOTO: SIMON

können, so dass sich Wiederholungsaufnahmen vermeiden lassen.

Zusätzlich verringert sich die Strahlenbelastung pro Aufnahme, ohne dass die Qualität nachlässt. „Das ist besonders im sensiblen Bereich der Mammografie von Vorteil“, berichtet der Radiologe Dr. Gert Mariß, der als erster Arzt in Nordhessen in seiner Praxis auch im Bereich der Mammografie mit dieser Technik arbeitet. Zudem bringt das digitale Röntgen den Vorteil an der aktuellen Entwicklung weiterhin teilhaben zu können. Und durch den Wegfall der Fotochemikalien ist dieses System wesentlich umweltfreundlicher.

Wirtschaftlich wird sich die Investition von 130 000 Euro nicht rentieren. „Dafür ist der Anteil des konventionellen Röntgen im Vergleich zu den anderen Untersuchungen zu gering“, so der Praxismanager, „das ist eine Investition in die Qualität“. (BN)

HNA

Aus der Wirtschaft

viert. „Das war der letzte Schritt zur kompletten Digitalisierung der Abteilung“, berichtet Praxismanager Jürgen Bodemeyer.

Für die Patienten bringt die neue Technik den Vorteil, dass verloren gegangene Bilder jederzeit wieder ausgedruckt oder fehlbelichtete Aufnahmen nachbearbeitet werden